

(2,3 %), über 50 J. 1 (0,2 %). Verhältnismäßig die meisten Kranken liefert also das Lebensalter von 20 bis 25 Jahren. Bei der Beurteilung des Kur-erfolges haben von den 432 Entlassenen 37 auszuscheiden, die weniger als 40 Tage (im Durchschnitt 17 Tage) verpflegt wurden. Von den übrigen 395 Kranken wurden 333 (84,3 %) erwerbsfähig, 62 (15,7 %) nicht erwerbsfähig entlassen. Die eingeklammerten Ziffern werden fast in jedem Jahre konstatiert. Es genügen wohl diese Nachweise, um objektiv Urteilende von dem Segen der Heilstättenbehandlung zu überzeugen. Vorstehendes ist ein kurzer Auszug aus dem im Mai 1907 erschienenen Berichte des Sächsischen Volksheilstättenvereins für Lungenkranke. „Die wieder erlangte Erwerbsfähigkeit der Entlassenen bleibt erfahrungsgemäß bei regelrechtem Verhalten durchschnittlich wenigstens mehrere Jahre bestehen.“

Das ärztliche Pflege- und Beamtenpersonal der Anstalt besteht (1908) aus folgenden Personen:

Chefarzt und Leiter: Sanitätsrat Dr. Gebser,  
 Assistenzarzt: Dr. Simonis,  
 Schwester der Abteilung für Erwachsene: Albertinerin Emilie Seele,  
 Schwester der Kinderabteilung: Albertinerin Berta König,  
 Anstaltsinspektor: Wilhelm Stange,  
 Leiterin des Küchenbetriebes: Frau Hedwig Stange.

Der Vorstand des Sächsischen Volksheilstättenvereins für Lungenkranke setzt sich zurzeit aus folgenden Herren zusammen:

Hofrat Dr. med. Wolff in Reiboldsgrün, Vorsitzender,  
 Amtshauptmann Michel in Auerbach, stellvert. Vorsitzender, Schriftführer  
 und Schatzmeister,  
 Geheimer Regierungsrat Beeger in Bautzen,  
 Geheimer Rat Professor Dr. Curschmann in Leipzig,  
 Geheimer Kommerzienrat Dietel in Cossmansdorf,  
 Excellenz Geheimer Rat Professor Dr. Fiedler in Dresden,  
 Oberbürgermeister Dr. Kaeubler in Bautzen,  
 Geheimer Forstrat von Lindenau in Bärenfels,  
 Kommerzienrat Meinel in Tannenbergesthal,  
 Geheimer Hofrat Opitz in Treuen i. B. —  
 Obmann in Schönheide: Baumeister Unger.

Welche Aufgaben im übrigen dem Vereine außer der Verwaltung und Erhaltung seiner Heilstätten für die Zukunft gestellt sind, das ist mit goldnen Worten als Vermächtnis seines ehemaligen Vorsitzenden bei der Festrede zur Einweihung Carolagrüns ausgesprochen worden: „Wir haben zu sorgen, daß die wirtschaftlich Armen und Ärmsten, diejenigen, die keine Unterstützung einer Klasse zu erwarten haben, bei uns Aufnahme finden können und kein hilfesuchender und heilbarer Kranker von uns abgewiesen zu werden braucht.“ (Jahresbericht 1901.)

### 3. Für Lebensunterhalt

wird vielfach gewirkt in enger Beziehung zur Gesundheitspflege, und zwar durch Versorgung Bedürftiger mit Speise, Trank, Kleidung, Wohnung, Beheizung: Armen- und Altersfürsorge, Armenhäuser, neues Schönheider Armenhaus seit 1902, Armenbezirke, Armenpfleger; Vereine zum Wohltun